

Die Klausur des Container-Klosters

Architekt baute „Nürbanum“ eine Kunst-Kapelle ins Innere

Von Silvia Besner

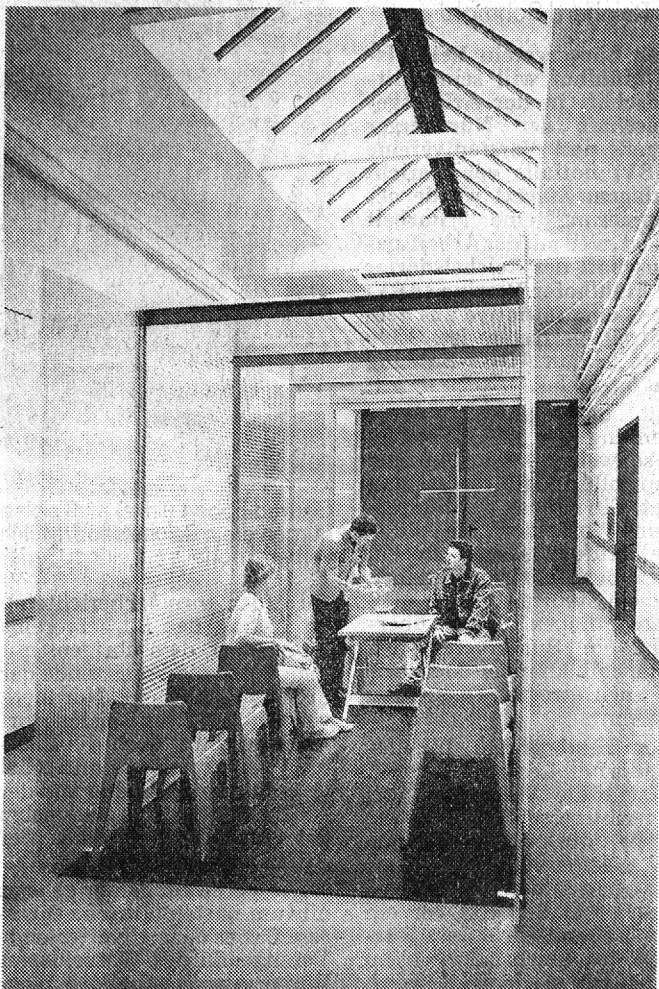
Der kirchliche Kern, um den sich die Städte und Dörfer früher wie Kokons gebildet haben, er wird heute nachträglich und künstlich mitten ins soziale Geflecht gesetzt: Dem Businesspark „Nürbanum“, der sich auf einem 45 000 Quadratmeter großen Gelände mit Lagerhallen und Läden, mit Arzt und Apotheke, mit Rasengolf und Restaurant als „Stadt in der Stadt“ feiern läßt, hat Stefan Krüskemper jetzt eine Kunst-Kapelle in den Bauch gebaut.

Kirche müsse heute mobil sein, erklärt der Student der Nürnberger Akademie für Bildende Künste seine Arbeit und schraubt im Handumdrehen zwei Dutzend industrielle Doppelstegplatten aneinander. In einer Stunde auf- und wieder abbaubar, ausleichten Teilen am besten, die ein Mann alleine tragen kann. Der 35jährige Architekt hat die alljährliche Leistungsschau der Akademie-Absolventen an der Allersberger Straße (die *NN* berichtete) genutzt, um das „Nürbanum“ mit einem kontemplativen Raum das zu umgeben, was dem Gewerbe- und Freizeitpark zur Vollkommenheit noch fehlte.

Bibel in Loseblattform

In der Durchgangspassage L und „in glaubwürdiger Distanz“ zur übrigen Ausstellung über dem Taco-Schnellrestaurant nimmt ein durchsichtiger Container-rasch Gestalt an, der durch flexible Türen sowohl einen geöffneten Gottesdienst als auch die Klausur des Klosters ermöglichen kann. Unter einem Oberlicht, durch das die Sonnenstrahlen mehrfach gebrochen wie durch eine Kathedralenkuppel hereinscheinen, steht ein multifunktionaler weißer Tisch als Altar. Die Bibel ist in Loseblattform in einen Leitz-Ordner gehftet, rote Plastikstühle warten in Reih' und Glied auf experimentelle Kirchgänger und Teelichter – statt Kerzen – auf den Funken eines Feuerzeugs.

Um dem rechteckigen Rahmen auch liturgisches Leben einzuhauchen, konnte Stefan



Wo Stefan Krüskemper ein Teelicht entzündet, steht sonst ein Computer, der zur Meditation per Mausclick einlädt. F.: Matejka

Krüskemper Pfarrer Bernd Kamp aus der evangelischen Dreieinigkeitskirche in Gostenhof gewinnen, der – „von der Sache schnell begeistert“ – hier ein paar Gottesdienste feiern wird. Ist kein Geistlicher da, lädt ein Computer zur Meditation per Mausclick ein. Schwarz auf weiß hat der Künstler eine website entworfen, die dem Aufriß eines Kirchenschiffs ähnelt. Langsam an den Linien entlang gefahren, ertönt nach und nach ein gesamter Gottesdienst von rund 60 Minuten. Surft der Cursor aber hin und her, lauscht man eben einem gesungenen Psalm hier, ein paar Fürbitten da und dazwischen etwas metallischen Orgelklängen, die allesamt von der preisgekrönten homepage der Elisa-

bethkirche in Marburg heruntergeladen sind.

„Ein Experiment zwischen Spiel und Provokation, Andacht und Kunst“, sei die Kapelle, die Krüskemper (zusammen mit den anderen Organisatoren der diesjährigen Akademie-Ausstellung) den Preis der Jury einbrachte. Erste Reaktionen gab es schon beim Aufbau: Die unmittelbaren Nachbarn der Container-Kirche, eine Druckerei und ein Hersteller von Aluminiumteilen, haben bereits neugierige Fragen zu Gott und der Kunst gestellt.

Pfarrer Bernd Kamp wird am Freitag, dem 16. Juli, um 18 Uhr noch einmal Gottesdienst halten. Die Kapelle lädt bis Sonntag, 18. Juli, zum Besuch in die Passage L des Businessparks „Nürbanum“ an Allersberger Straße 185, ein.

Bei Einkauf Andacht

Ein Künstler installiert eine Kapelle im Business-Park

■ Mit Internet-Meditationen in einer Kapelle aus Stellwänden experimentiert der Nürnberger Künstler und Architekt Stefan Krüskemper. Besucher der Kapelle sollen an einem Computer eine Andacht nach eigenen spirituellen Bedürfnissen zusammenstellen können, so stellt es sich der Künstler vor. Krüskemper orientiert sich bei seinem Meditations-Angebot an den Internet-Andachten der Elisabeth-Kirchengemeinde in Marburg aus (www.elisabethkirche.de). Diese hatte Anfang dieses Jahres für ihre Internetauftritt den dritten Webfish-Preis, eine EKD-Auszeichnung für kirchliche Homepages, erhalten.

Die experimentelle Kapelle soll vom 2. bis zum 18. Juli 1999 in Nürnberg zu sehen sein. Nach Auskunft von Krüskemper steht sie unter einem Glasdach in einem Foyer des Nürbanum-Business-Parks, einem Einzelhandels- und Gewerbezentrum im Südosten der Stadt. Da gleichzeitig im Nürbanum Absolventen der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste ihre Abschlussarbeiten ausstellen, erwartet Krüskemper kunstinteressiertes Publikum.

Die Kapelle sei durch zwei fest installierte Milchglas-Wände und zwei bewegliche transparente Stirnfronten zum Foyer hin abgegrenzt. In der Mitte befinde sich ein Altarisch. Drei Gottesdienste will der Künstler zusammen mit dem Nürnberger Pfarrer Daniel Szemeredy feiern. Während der Gottesdienste will Krüskemper die Stirnfronten abmontieren. Da die Kapelle in einem Durchgangsbereich steht, werde sie bei regem Besucherverkehr automatisch zum Ort der Begegnung. Der erste Gottesdienst im Andachtsraum findet am 2. Juli 1999 um 18 Uhr statt.

Das zweiwöchige Projekt wird von Sponsoren finanziert. Krüskemper will es als Impuls verstanden wissen: Ist das Projekt erfolgreich, könne an dieser oder an anderer Stelle auch dauerhaft eine Kapelle im Nürbanum eingerichtet werden.

buz

□ *Nürbanum Passage L, Allersbergerstraße 185, 90461 Nürnberg. Gottesdienste: 11. und 16. Juli jeweils 18 Uhr. Internet-Meditationen: 9. Juli ab 18 Uhr, 10. Juli 1999 ganztägig. Sehenswert auch Krüskempers Internetauftritt: www.addon.net/krueskemper*

kämpfer ausgetauscht. Der Künstler in der Löwengrube.

Da liegt der Ansatz von Stefan Kruskemper nahe. Der hat in einem Gang eine Kapelle aus Plexiglas mit Kreuz davor aufgebaut. Der Nürnberger Pfarrer Bernd Kampf hält darin Gottesdienste (etwa Sonntag, 18 Uhr). Und wer will kann auch zu einer „Internet Meditation“ surfen. Manchmal hilft eben nur noch beten.

Andreas Radlmaier

HELMUSIK

St. Lorenz: Sa., 10. 7.,
Klangmarathon
(nicht).

St. Marien (Ziegelstein):
19.30 Uhr: Konzert zum
Freitag mit Werken von
Mozart und Bach. Lei-
tas Schmidt.

St. Marien (Langwasser):
Sa., 10. 7.,
Gospels und Spirituals
Story-Land-Singers und
Chor Schwaig bei frei-

St. Marien (Langwasser):
19 Uhr Serenade der Kan-
wasser mit Ringelnetz
am Eintritt.

St. Marien (Stadeln):
19 Uhr: Volksliedersin-
ger- u. Posaunenchor.

St. Rochus: Sa., 10. 7., 20
Uhr auf dem Kirchplatz.

St. Simeon (Selneckerhaus): So., 4.
7., 19.30 Uhr: Tag der Kantorei mit
dem Musical »Das Gespenst
von der Villa«.

St. Simeon (Neustadt): So., 4. 7., 20
Uhr: Konzert mit Professor
K. Es erklingen Werke
des 19. Jahrhunderts.

St. Simeon (Bartholomäuskirche):
19.30 Uhr: Konzert der
»Papua-Gruppe« aus Papua

St. Simeon (St. Maria Magdalena):
16 Uhr: Gitarrenkonzert.
Serenade im Kirchhof mit
Posaunenchor.

St. Simeon (Elchstatt): So., 4. 7., 16
Uhr: Orgelkonzert im
Marienberg mit dem Rundfunk-
Orchester und Aivars Kalejs an

St. Simeon (St. Jakob): Sa., 10. 7., 20
Uhr: Musikalisches Posaunenoktett
aus fünf Jahrhunderten.



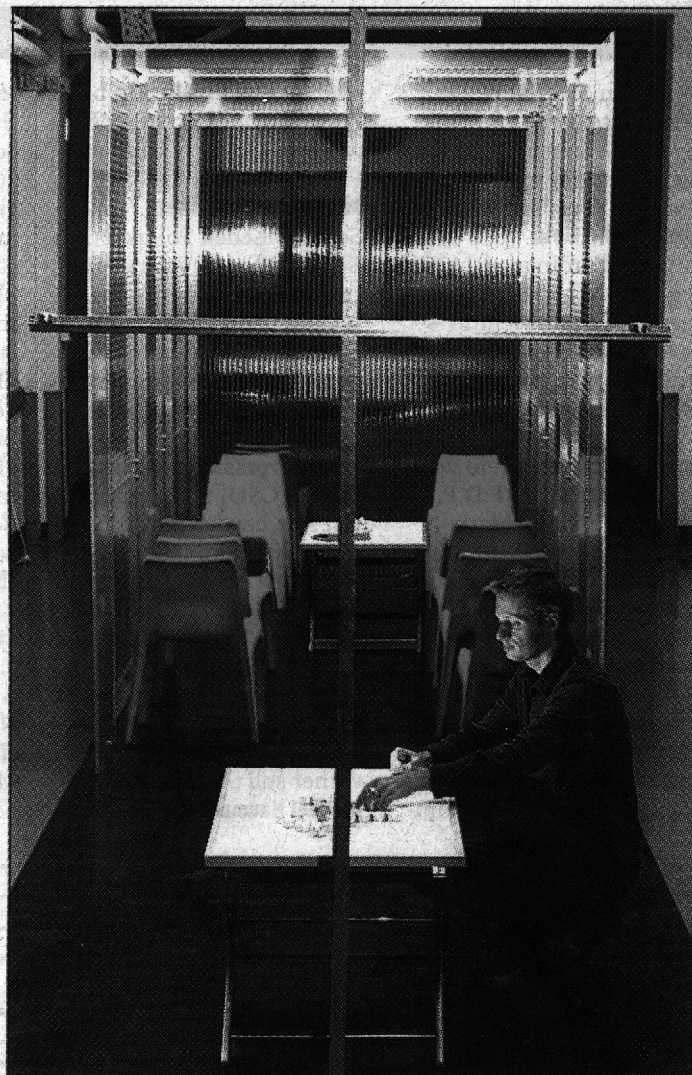
■ DER QUARZSAND SPRITZTE beim ersten Bespielen von zwei Beach-Volleyballfeldern auf dem kircheneigenen Sportplatz am Marienberg in Nürnberg. Fast 35 000 Mark hat die dem Zeitgeist entsprechende Anlage gekostet, wobei der Freundeskreis vom inzwischen 75 Jahre alten Eichenkreuz Nürnberg ein Drittel berappen will. Etwa 310 Sandplätze gibt es mittlerweile im Freistaat. Die Evangelische Jugend in Bayern, sie sich für Turniere bisher einmietete, kann jetzt auf eigenem Terrain pritschen, schmettern und blocken. Foto: Fechter

Meditation im »Nürbanum«

Nürnberg. Im einstigen Philips-Werk an der Allersberger Straße werden in einer »temporären Kapell C+« im Rahmen einer Kunstaktion am 9. und 10. 7. ganztägig Internet-Meditation nach einem Marburger Modell geboten und am 11. wie 16. 7. jeweils um 18 Uhr Gottesdienste mit Pfarrer Bernd Kampf von der Gostenhofer Dreieinigkeitskirche gefeiert.

Orthodoxer Bischof kommt

Nürnberg. Mit dem Verkauf eines früheren Betsaals, wo früher die Griechen zu Gast waren, und zweier Nebengebäude an der Fürther Straße hat die Epiphanius-Gemeinde die Voraussetzung geschaffen, daß der Hauptsitz der Rumänisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland mit Metropolit Serafim Joanta bald von Regensburg nach Gostenhof kommt.



Kunst mit Kirche und Tattoo

Frühstück, Gottesdienst und Tattooshop – allein auf die Attraktivität ihrer Absolventen-Ausstellung wollen sich die Macher von „warenzeichen“ (s. AZ von gestern) nicht verlassen. Und wurden prompt von der Jury auch für das üppige Beiprogramm gelobt. Im Nürbanum (Allersberger Str. 185) gibt's deshalb u.a.:

■ „Kunststück Frühstück“ (Sa/So, ab 11 Uhr) ■ Gottesdienst mit Pfarrer Bernd Kampf in Stefan Krüskempers

Kapelle (siehe Berny-Meyer-Foto, morgen und 16.7., 18 Uhr)

■ „Ende der Kunst?“ – Streitgespräch zwischen Faith Wilding und Karlheinz Lüdeking (19 Uhr) ■ Reinhardt Knodt:

„Wie werde ich berühmt?“ (15.7., 20 Uhr) ■ Interflug Galactica – Musikprojekt der bosnischen Gruppe B.R.K. (16.7., 22 bis 6 Uhr).

Außerdem während der gesamten Dauer (Sa/So 11-19 Uhr, Di-Fr 17-20 Uhr) Aktionen und Performances.